

Samba-Session in St. Clemens

Domitila Ballesteros macht aus Zuhörern Sitztänzer

VON MATTHIAS GANS

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Dass ihr Bach und Buxtehude kompetent von der Hand gehen würden, war angesichts der beeindruckenden Biographie der brasilianischen Organistin Domitila Ballesteros zu erwarten. Doch nicht die Gipfelleistungen norddeutsch-barocker Orgelkunst, sondern die musikalischen Mitbringsel vom Zuckerhut ließen den Auftakt der „Orgelmusik zum Feierabend“ zur unerwarteten Samba-Session in St. Clemens werden.



Mittlerin zwischen Bach und Bossa Nova: Die Organistin Domitila Ballesteros.

Was hat die katholische Kirche in Rheda im Laufe ihrer langjährigen Konzertgeschichte nicht schon alles gehört? Aber dass Samba, Tango und Bossa Nova einmal Einzug halten würden, war kaum zu erwarten. Bis eben Ballesteros, Organistin an der First Baptist Church in Rio de Janeiro und Präsidentin mehrerer brasilianischer Kulturinstitutionen, das von gestrengen Bach-Werken gepragte Programm mit Musik ergänzte, die direkt von der Copacabana hätte kommen können.

Es waren kleine Choros oder Chorinhos, die sie spielte. Der Choro ist ein Stil, der sich Ende

des 19. Jahrhunderts entwickelte und in dem sich populäre Musikformen aus Europa mit denen afrikanischer Musik verbanden. Im Grunde sind es herzhafte kleine Liedchen wie „Flor Amorosa“, ein Samba-Choro von Joaquin Antonio Callado. Doch derselbe unkomplizierte, tanzbeschwingte Tonfall kann auch einem „Ave Maria“ ungewohnte Leichtigkeit verleihen.

Tanzmusik in der Kirche? Aufregung ist nicht angebracht, ist doch in der europäischen Kirchenmusik weltliches Liedgut seit Jahrhunderten Tradition. Gleichwohl mochte es für manches Ohr leicht irritierend gewesen sein, zwischen Buxtehudes Praeludium C-Dur, einem Paradebeispiel für den schillernden Stylus phantasticus, und Bachs Choral „Vater unser im Himmreich“ BWV 682 das berühmte „Tico-Tico“ zu hören, das vom Spatz im Mehl erzählt. Und auch beim nicht minder berühmten Bossa-Nova-Klassiker „Manhã De Carnaval“ von Luis Bonfá erwiesen sich viele der rund 50 Besucher in St. Clemens Schultern rollend und Hüften wiegend als exzellente Sitztänzer.

Kaum nötig zu erwähnen, dass Ballesteros diese Musik ebenso schön darzustellen wusste wie sie die barocken Klassiker mit südamerikanischem Temperament in ungewohnte Wallung versetzte. Einzig manche Arrangements der Brasilianer hätte man sich etwas orgelgemäßer ausgestaltet vorstellen können. So blieben die Ausdrucksweiten zwischen Bachs Dorischer Toccata und Fuge und brasilianischer Unterhaltungskunst recht unvermittelt nebeneinander stehen.

Die nächste „Orgelmusik zum Feierabend“ in St. Clemens am Freitag, 12. Juni, um 18.30 Uhr gestaltet Harald Gokus (Orgel) gemeinsam mit Frank Oberschelp (Blockflöte) und Klaus Joachim Dudler (Oboe).

Ausflug geht nach Bad Driburg

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Die Mitglieder des Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümervereins sowie Interessenten sind zum Ausflug nach Bad Driburg am Samstag, 4. Juli, eingeladen. Geplant sind eine Führung in einer Glasbläserei sowie eine

Stadtrundfahrt. Abfahrt ist um 12.30 Uhr ab der Clemenskirche. Der Ausflug kostet 30 Euro. Anmeldungen nehmen bis Montag, 15. Juni, Matthias Runte, Tel. 4003 48, und Bernhard Kleinert, Tel. 445 81, entgegen. Sie beantworten auch Fragen.

Reden über Pfeleiderer-Areal

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Theo Mettenborg, Bürgermeisterkandidat der CDU, und Mitglieder des CDU-Ortsverbandes Rheda stehen am Dienstag, 23. Juni, ab 20 Uhr in der Gaststätte Landgasthaus, Am Faulbusch,

zu einem Gespräch über die Entwicklung des ehemaligen Pfeleiderer-Areals zur Verfügung. Mettenborg wird bei diesem Termin auch seine Sicht zur Entwicklung des Areals am Bosfelder Weg darlegen.

Eine bärenstarke Gemeinschaft

Andreas-Wenneber-Grundschule feiert ein sportliches Fest

■ **Rheda-Wiedenbrück** (pic). Ein Globus, auf dem Teddybären mit Kindern Hand in Hand stehen – so sieht das neue Logo der Andreas-Wenneber-Grundschule aus. Es zierte auch die sonnenblonden T-Shirts, die die Jungen und Mädchen nun zu ihrem Schulfest trugen.

„Die Weltkugel symbolisiert die vielen verschiedenen Kulturen unserer Schule, die Teddybären den kindlichen Charakter einer Grundschule und den Fortbestand der bärenstarken Wenneberschule“, erklärte Rektorin Erika Lange. Sie stellte das Signet vor. Es enthält Teile der beiden alten Logos, um die Verbundenheit der zwei Standorte deutlich zu machen.

Mit der Feier, der ersten nach Gründung des Grundschulverbundes, endeten zwei aufregenden Projektstage. Sie hatten das Ziel der Bewegungsförderung. „Tanz, Sport und Spiel – alle sind mobil“, war das große Motto. Im Maximilian Park wurden den 245 Kindern an einem Tag Bewegungsspiele gezeigt, die sie in ihrer Freizeit machen



Halten zusammen: Robin, Selena, Dominik und Max (v. l.) zeigen mit Schulleiterin Erika Langer das neue Logo. FOTO: CARSTEN PIEPER

können. Am zweiten Tag wurden die Jungen und Mädchen gefordert: Bei den Bundesjugendspielen kämpften sie um Sieger- und Ehrenurkunden. Abschließend absolvierten die zehn Klassen einen Sponsorenlauf. Von dem Erlös werden Geräte für den Pausensport angeschafft.



Im Hof des Wiedenbrücker Schule Museums: Anne Koll-Brosa, Annette Roesler, Anneliese und Josef Temme, der die vier Bänder seiner „Lebensbilder Wiedenbrücker Häuser“ hält, und Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe (v. l.). FOTOS: MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

Überraschung zum Geburtstag

Josef Temme wird in einer Sondersitzung des Stadtrates geehrt

VON MARION POKORRA-BROCKSCHMIDT

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Nicht jeder Bürger bekommt solch eine Geburtstagsfeier: eine Sondersitzung. Aber nicht jeder Bürger hat auch so viel für die Stadt getan wie Josef Temme, der gestern sein 85. Lebensjahr vollendete und zwei Geschenke von Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe bekam. Zunächst erhielt Josef Temme sein eigenes Lebenswerk.

Seit 35 Jahren forscht der Wiedenbrücker „mit detektivischem Spürsinn und unglaublichem Fleiß“, so Jostkleigrewe, in Hypothekenbüchern, Schatzregistern, Kirchenbüchern, Verträgen, Urkunden und Stammtafeln, um die „Lebensbilder Wiedenbrücker Häuser“ zu schreiben. So hat Temme fast alle Häuser und deren Bewohner im historischen Stadtkern von Wiedenbrück vom 16. Jahrhundert, dem Beginn der historischen Aufzeichnungen, bis heute untersucht und dokumentiert: auf fast 2.000 Seiten in vier Bänden.

Es ist ein nahezu lückenloses historisches Bild Wiedenbrücks entstanden „und ich glaube kaum, dass es so etwas in irgend einer anderen Stadt gibt“, so Jostkleigrewe. Für die Lebensbilder hätte Josef Temme Wiedenbrücker aufgespürt und identifiziert. Die Bücher gäben Aufschluss über die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung,

die Herkunft der Zuwanderer und die Ziele der Auswanderer, über die Heiratspolitik und die Kindersterblichkeit.

Jostkleigrewe nannte die Arbeit einen einmaligen Beitrag zur Wiedenbrücker Stadtgeschichte. Es sei kaum zu ermesen, mit wie viel Fleiß und Akribie Josef Temme Steinchen für Steinchen zu einem klaren historischen Mosaik zusammengesetzt habe. „Sie stehen damit ganz zweifellos an der Spitze der verdienten Bürger, die sich mit der Stadtgeschichte auseinandergesetzt haben.“

Der Geehrte dankte allen, die ihm halfen, das Werk zu vollbringen. Besonders auch seiner Frau Anneliese, die es mit Langmut ertrug, dass sich ihr Gatte statt mit Haus- und Gartenarbeit lieber mit der Historie Wiedenbrücks befasse. Temme

nannte auch Martin Hanne- mann, der „Ordnung in mein Chaos brachte“. Der Heimatforscher hatte alle Informationen im Kopf und handschriftlich vermerkt. Sein ehemaliger Kollege aus dem Katasteramt übertrug sie in einen PC.

An Stadtratschreiberin Annette Roesler übergab Josef Temme die ersten Ergebnisse seiner Arbeit vor fast 20 Jahren. Vor neun Jahren hatte sie 100 Aktenordner zusammen. „Sie ging unerschrocken und voller Elan an die Arbeit und auch als sie in einer Phase war, wo sie kaum noch Fortschritte sah, hat sie nie verzagt“, so Temme. Für das Design der Lebensbilder sorgte Anne Koll-Brosa, Fachhochschule Köln. Um die Korrekturen kümmerte sich Christiane Hoffmann. Entstanden ist ein für „Wiedenbrücker höchst



Auszeichnung: Bürgermeister Bernd Jostkleigrewe steckt Josef Temme den Ehrenring an.

spannendes Werk“, so der Bürgermeister.

Der hatte noch ein Geschenk für den Jubilar – eine echte Überraschung. Es sei guter Brauch Persönlichkeiten, die sich um das Allgemeinwohl verdient gemacht haben, auszuzeichnen. Über die „Lebensbilder Wiedenbrücker Häuser“ hinaus habe Josef Temme sich durch sein ehrenamtliches Engagement großen Respekt erworben. Darum habe sich der Stadtrat einstimmig dafür ausgesprochen, ihm als ersten Bürger außerhalb dieses Gremiums den Ehrenring der Stadt zu verleihen. „Sie sind ein sehr würdiger Vertreter dieser Auszeichnung.“

„Lebensbilder Wiedenbrücker Häuser“ gibt es ab Herbst in einer Auflage von 500 Exemplaren für 98 Euro im Buchhandel.

Ein neuer Name für Haus Ottens

■ Über Haus Ottens, größtes Bürgerhaus, hat Josef Temme zehn Seiten geschrieben. Er meint, dass der Name bald verblasen wird. Stattdessen solle das Gebäude einen prägnanten Namen bekommen, der aus seiner Geschichte resultiert: „Hanse-Haus“. Gebaut hat das erste Haus Aegidius Volmari 1565. Einer seiner Vorfahren war Heinrich Volmari, der den Bau der Marienkirche 1470 und der Aegidiuskirche 1502

initiierte und finanzierte. 1635 wurde das Haus neu gebaut von Everdt Tecklenborg. Der 1590 in Rheda Geborene war wegen der besseren Handelsmöglichkeiten in die Hansestadt Wiedenbrück gezogen. Als der Witwer eine Frau aus der Kirchenbauer-Familie Volmari heiratete wollte, hoffte er sie mit dem Bau des größten Bürgerhaus, das Wiedenbrück je gesehen hatte, zu beeindrucken. (pok)

Der Sieger ist eine Siegerin

Beim ersten Bürger-Vogelschießen der Stadtschützen wird 289 Mal gezielt

■ **Rheda-Wiedenbrück** (ick). Knapp 100 Teilnehmer, mit denen Petrus an diesem regnerischen Wochenende ein Einsehen hatte und sogar etwas Sonne spendierte. Ein Sieger, der nicht den Schützenrock trug. Und obendrein ein Sieger, der eine Siegerin ist. Mit dem Erfolg von Karin Redeker erfüllten sich gleich drei geheime Wünsche, die die Führungsriege von Rheda-Stadtschützen im Vorfeld der Premiere des „Vogelschießens für jedermann“ hegte.

Nach Angaben der Schießleitung kam über ein Drittel der Teilnehmer nicht aus den Reihen des Vereins. Die Neuerung im Programm ergänzte das Geschehen um den traditionellen Sternmarsch im Vorfeld des Rhedaer Schützenfestes, das am Wochenende, 12 bis 14. Juni, gefeiert wird.

Erst im vierten Durchgang gelang es den Teilnehmern, den Vogel von seiner luftigen Warte herunterzuholen. 35 Mal hatten die Teilnehmer angelegt, als Thorsten Bocks (Anker) sich als erster Insignenschütze ins Pro-



Thront auf den Schultern: Den Adler in der linken Hand, nimmt Karin Redeker mit der rechten Gratulationen entgegen. FOTO: WILHELM DICK

tokoll eintrug. Mit dem 59. Schuss sicherte sich Christian Otto die Krone, mit der 65. Kugel Alex Himmelsbach den Apfel. Es dauerte dann bis zum 121. Schuss, ehe Martha Aldejo den Adler seines Zepfers beraubte. 289 Mal war auf den Vogel geschossen worden, als die-

schließlich um 14.40 Uhr Karin Redeker vor die Füße fiel.

Die erste „Jekami-Vogelkönigin“ ließ sich vom begeisterten Schützenvolk in einem kleinen, aber feinen Triumphmarsch ins Festzelt tragen, wo auf dieses Ereignis noch so manches Mal angestoßen wurde.



Informationen über die Fernuni

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Die Fernuni Hagen ist die einzige Hochschule im deutschsprachigen Raum, die Studiengänge und Weiterbildung nur im Wege des Fernstudiums anbietet. Sie unterscheidet sich in ihren Grundstrukturen nicht von anderen Universitäten. Ihre Besonderheit liegt darin, dass die Vermittlung der Inhalte mit modernen Kommunikationstechniken erfolgt. Dr. Thomas Ferk von der Fernuniversität Hagen informiert am Dienstag, 9. Juni, um 19 Uhr im Stadthaus über Möglichkeiten, die sich an der Fernuni bieten und berät auf Wunsch jeden Teilnehmer auch individuell. Der Eintritt ist frei.

Bauarbeiten an der St. Vinzenz-Straße

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Wegen Straßensanierungsarbeiten muss die St. Vinzenz-Straße im Bereich der Zufahrt des Krankenhauses bis Mittwoch, 10. Juni, gesperrt werden. Eine Umleitung über den Hostwiesenweg ist ausgeschildert.

Schützinnen binden Kränze

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Die Offiziersdamen, das Thronfolge sowie die Damen des Vereins der Stadtschützen Rheda treffen sich am Donnerstag, 11. Juni, um die Kränze für die Festkutschen für das Schützenfest zu binden. Das wird vom 12 bis zum 14. Juni gefeiert. Um 15 Uhr geht es für die Damen im Schießstand am Werlilos.

Ein Abend mit vielen Weißweinen

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Die VVS lädt zu einem Weißweinabend ein. Harald Burg stellt am Samstag, 13. Juni, um 18 Uhr im Haus der Kreativität Grauburgunder, Weißburgunder und Silvaner aus Deutschland, französische Weine aus den Rebsorten Chardonnay und Sauvignon blanc, italienische und spanische Weine Rieslingen gegenüber, um Unterschiede und Besonderheiten herauszuschmecken zu können. Dazu gehören der Frucht-Säure-Spiegel, die Mineralität oder die Bodentönigkeit. Anmeldung: 9 03 09 00.

Sprechstunde der FDP-Fraktion

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Zu einer Bürgersprechstunde laden die Mitglieder der FDP-Fraktion am Mittwoch, 10. Juni, ein. Ab 17 Uhr hören sich die liberalen Abgeordneten die Sorgen und Wünsche der Bürger im Sitzungszimmer 114 im Rathaus Rheda an.

Ein Frühstück für Alleinerziehende

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Rheda-Wiedenbrück und das Team der Familien-Beratungsstelle der Diakonie laden allein erziehende Mütter und Väter zum offenen Frühstückstreffen ein. Am Samstag, 13. Juni, um 10 Uhr sind sie im Jugendzentrum Alte Emstroschule, Wilhelmstraße 35, willkommen. Sie können sich an den gedeckten Tisch setzen, um neue Bekanntschaften zu knüpfen, sich Rat zu holen oder nur entspannt beim Frühstück sitzen bleiben zu können, während die Kinder betreut werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Einzelheiten können unter Tel. 96 32 66 erfragt werden.